Beschluss Wohnen Sozial, gerecht, für uns alle

Antragsteller*in: Martin Both (KV Rosenheim)
Tagesordnungspunkt: 2. Verabschiedung Wahlprogramm

Text

1 Wohnen in angemessener Form ist ein Menschenrecht. So ist es zwingend geboten,
2 dass der Staat die Grundvoraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein sichert.
3 Das zu garantierende "Existenzminimum" umfasst auch das Wohnen. Entsprechende
4 Ansprüche verankert und konkretisiert das Sozialrecht. Beim Erfüllen dieser
5 Grundansprüche ist auch der Landkreis gefordert, vor allem auch um
6 Obdachlosigkeit nicht zum alleinigen Problem der Kommunen werden zu lassen. Wir
7 Grüne setzen uns deshalb ein:

- 8 • für die konsequente Schaffung neuen, bezahlbaren Wohnraums auch durch die
9 kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft. Maßnahmen sollten dabei über
10 notwendige Maßnahmen hinausgehen.
- 11 • für eine konsequente Feststellung von Wohnungsleerständen vor allem an
12 sozialen Brennpunkten und eine damit verbundene konsequente Beratung von
13 Eigentümern und sonstigen Vermietern, um Potentiale auch für kurzfristige
14 Mietverhältnisse zu erschließen
- 15 • für die verlängerte Nutzung von ursprünglich für Asylbewerber angemieteten
16 Unterkünften, die nicht mehr gebraucht werden, oder bei denen Verträge
17 auslaufen. Zur Vermeidung von Obdachlosigkeit sollten anerkannte oder
18 geduldete Flüchtlinge auf Zeit möglichst unbürokratisch dort weiter
19 untergebracht werden können, besonders da, wo Vermieter keinen Eigenbedarf
20 anmelden.

21 Gemeinschaftliches Bauen, gemeinwohlorientierte Wohnungswirtschaft,
22 Werkwohnungsbaue, Baugemeinschaften und vielfältige Wohnformen geben
23 unterstützenswerte, innovative Impulse für eine soziale Stadtentwicklung. Eine
24 Schlüsselrolle bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums kommt Städten und
25 Gemeinden zu, aber gerade mittlere und kleinere Kommunen können innovative
26 Formen der Entwicklung von Wohnraum personell und fachlich nicht aufgreifen. Wir
27 wollen die Kommunen im Landkreis durch eine Aufwertung der bestehenden
28 Wohnungsbaugesellschaft mit deutlich erweiterten Aufgaben dabei unterstützen
29 Wohnungsneubau zu gestalten, indem wir entsprechende Angebote machen, von der
30 Beratung über neue Fördermodelle und Wohnformen, sinnvollen Planung unter
31 Beachtung der kommunalen Entwicklungspläne, bis hin zur Realisierung von
32 Mehrgenerationen-Wohnen, Pflege- oder Demenz-WGs mit hoher Lebensqualität und
33 sozialer Einbindung für jede Altersgruppe. So könnte der Landkreis den Gemeinden
34 sinnvolle Alternativen zum Verkauf von gemeindlichen Flächen an private
35 Investoren anbieten.

36
37 Das größte Problem für die Wohnbaugesellschaft ist das Finden geeigneter
38 Grundstücke. Hier muss sich die Wohnbaugesellschaft für eine neue Zusammenarbeit
39 mit den Gemeinden öffnen und den Gemeinden eventuell weitere Rechte, z.B. bei
40 der Belegung einräumen. Die Bauweise ist solider, ökologischer Standard. Die
41 Umrüstung auf erneuerbarer Energie in den bestehenden Liegenschaften wurde durch

42 uns immer wieder angemahnt und muss unverzüglich durchgeführt werden, z.B, die
43 Solarthermie- Anlage in dem Bestandsgebäude in Wasserburg.
44
45 Moderne Wohnkonzepte für bezahlbaren Wohnraum
46 Damit Wohnraum bezahlbar bleibt wollen wir Grüne Wohnkonzepte ermöglichen, die
47 den Kostenfaktor Grund-und Boden berücksichtigen, und angepassten Wohnraum für
48 die vielen verschiedenen Lebenslagen bietet. Wohngebiete, in denen Flächen
49 gepachtet werden können um z.B. ein Tiny House aufzustellen, oder mobile
50 Holzbaumodule zu errichten sind ein probates Mittel Menschen bezahlbares Wohnen
51 zu ermöglichen.